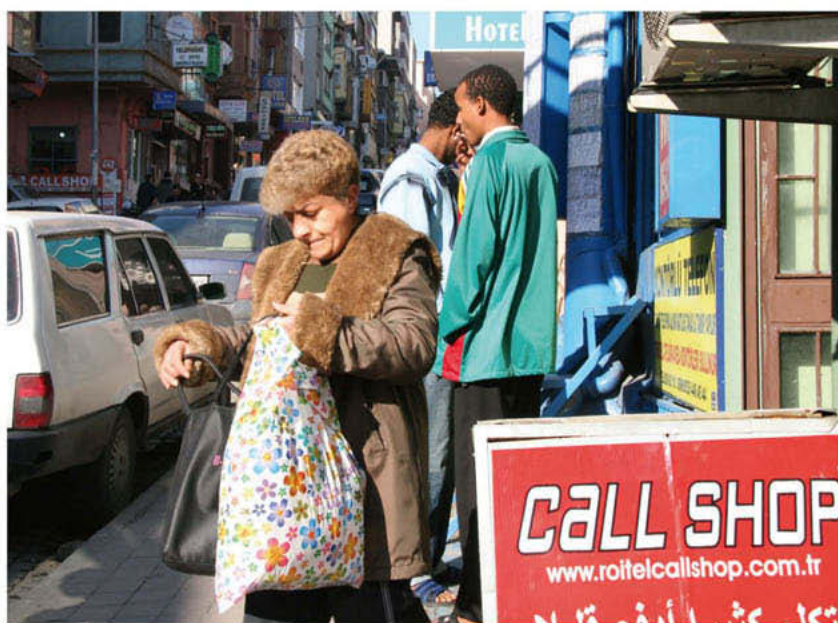


Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten

herausgegeben von **Barbara Pusch**
Tomas Wilkoszewski



Facetten internationaler Migration in die Türkei:
Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
und persönliche Lebenswelten

ISTANBULER TEXTE UND STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VOM
ORIENT-INSTITUT ISTANBUL

BAND 13

Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten

herausgegeben von

Barbara Pusch
Tomas Wilkoszewski

WÜRZBURG 2016

ERGON VERLAG WÜRZBURG
IN KOMMISSION

Umschlaggestaltung: Taline Yozgatian
Foto: Barbara Pusch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN 978-3-95650-187-6
ISSN 1863-9461

© 2016 Orient-Institut Istanbul (Max Weber Stiftung)
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung des Werkes außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Orient-Instituts Istanbul. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmung sowie für die Einspeicherung in elektronische Systeme. Gedruckt mit Unterstützung des Orient-Instituts Istanbul, gegründet von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Ergon-Verlag GmbH
Keesburgstr. 11, D-97074 Würzburg

Dank

Alle, die jemals ein Buch verfasst oder herausgegeben haben, wissen, dass Autoren und Herausgeber von vielen Menschen in unterschiedlichster Art und Weise unterstützt werden. Auch wir dürfen uns nicht nur gegenseitig für die gute Zusammenarbeit gratulieren, sondern sind zahlreichen Personen in unserem Umfeld zu Dank verpflichtet.

Zunächst möchten wir uns beim Orient-Institut Istanbul, dem Goethe-Institut Istanbul und der Fritz-Thyssen-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung unseres Symposiums „Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten“ bedanken. Für die Übernahme der Herstellungskosten des vorliegenden Bandes möchten wir ebenfalls dem Orient-Institut Istanbul und dem Goethe-Institut Istanbul danken.

Unser Dank gilt weiter allen Autorinnen und Autoren, die mit ihren Aufsätzen ganz essentiell zu dem Entstehen dieses Buches beigetragen haben. Ihnen sei nicht nur für ihre anspruchsvolle Arbeit, sondern auch für die gute Zusammenarbeit an dieser Stelle gedankt.

Die Hälfte der Beiträge in diesem Buch sind Übersetzungen. Allen Übersetzern möchten wir unseren ganz herzlichen Dank für ihr Engagement am Entstehen dieses Buches ausdrücken. Ohne ihre Hilfestellung hätte sich die Publikation des Werkes sicherlich verzögert.

Darüber hinaus möchten wir uns ganz herzlich bei Hanna Rutishauser für ihre Mitarbeit am vorliegenden Band bedanken. Ohne ihre Lektoratsarbeit und ihr sprachliches Feingefühl würde das Buch heute nicht in dieser Form vorliegen.

Zu guter Letzt möchten wir uns allerdings auch bei unseren Nächsten für ihr Verständnis bedanken. Sie ließen uns arbeiten und akzeptierten, dass wir in der letzten Zeit den Schreibtisch und den Computer ihrer Gegenwart oftmals vorzogen. Tomas Wilkoszewski bedankt sich bei Hatice Bilgili und Barbara Pusch bei ihrem Sohn Yunus Viktor Pusch, der, obwohl noch ein Kind, immer wieder Verständnis für seine beschäftigte Mama aufbringen konnte.

Barbara PUSCH und Tomas WILKOSZEWSKI

Istanbul, März 2008

Vorwort

Die Türkei ist nicht nur Sendeland von Migranten, sondern seit Jahrzehnten auch ein Aufnahmeland unterschiedlichster Migrationsströmungen. Aber weder in die öffentliche Debatte noch in den internationalen wissenschaftlichen Diskurs hat diese Migrationsrealität bisher Eingang gefunden. Von diesem Defizit ausgehend, veranstalteten das Goethe-Institut und das Orient-Institut Istanbul mit finanzieller Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung vom 7.-12. März 2007 in den historischen Räumen der Teutonia, dem 1847 in Istanbul gegründeten deutschen Verein, ein internationales Symposium mit dem Titel „Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten“. Der vorliegende Sammelband besteht zum Großteil aus Beiträgen, die im Rahmen dieses Symposiums gehalten wurden. Wie bereits im Symposium soll auch in diesem Band die Türkei in ihren verschiedenen Facetten als Durchgangs- und Einwanderungsland beleuchtet werden. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf den historisch-chronologischen Entwicklungslinien, sondern auf den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den persönlichen Lebenswelten der Betroffenen.

Aufgrund politischer Entwicklungen nimmt die Rolle der Türkei für internationale Migrationsströme ständig zu. Der Zusammenbruch der Sowjetunion, die politischen Unruhen im Nahen Osten, die geographische Lage und die im Vergleich zu Europa liberalen Einreisebestimmungen machen die Türkei für viele Gruppen zu einem attraktiven Durchgangs- und Einwanderungsland. Dies stellt nicht nur die Türkei selbst, sondern auch Europa vor viele neue Herausforderungen. In der Türkei ist das Thema (Trans-)Migration im Rahmen der EU-Beitrittsbemühungen zu einem Thema geworden, weil die Türkei ihre gesetzlichen Bestimmungen auch in diesem Bereich an die EU-Standards anpassen muss. Der gesellschaftspolitisch weite Kontext der internationalen Migration in die Türkei wird in diesem Sammelband von drei Spezialisten mit je unterschiedlichen Schwerpunkten behandelt.

Zunächst geht Ahmet İcduygu in seinem Aufsatz „Den Nationalstaat errichten und bewahren, auch in der globalisierten Welt: Der politische Hintergrund internationaler Migration in die Türkei“ auf einen wichtigen Hintergrundaspekt der Migration in die Türkei ein. Nach allgemeinen Ausführungen zu den komplexen Zusammenhängen zwischen Globalisierung, Moderne, Nationalstaat und internationaler Migration stellt er die Migrationsgeschichte der modernen Türkei vom Ende des Osmanischen Reiches bis heute im Überblick dar. Indem er abschließend auch auf die aktuellen Entwicklungslinien in der türkischen Migrationspolitik eingeht, zeichnet er die Rahmenbedingungen der Migration in die Türkei sowohl historisch-chronologisch als auch gegenwartsbezogen auf.

Sema Erder beschäftigt sich in ihrem Aufsatz „Irreguläre Migration, Angst vor Einwanderern und widersprüchliche Reaktionen“ mit einem ganz speziellen, aber dennoch zentralen Aspekt der Migration, der irregulären internationalen Migration in die Türkei. Damit macht sie nicht nur auf gesellschaftliche und politische Veränderungen in den nahe gelegenen Ländern des ehemaligen Ostblockes und der Türkei aufmerksam, sondern verdeutlicht am Beispiel des Kofferhandels einerseits interessante Geschlechterunterschiede im Migrationsgeschehen in die Türkei; andererseits stellt sie ein komplexes Paradox zwischen staatlicher Kontrolle, staatlichem Laissez-faire und Deviseneinnahmen fest.

Mit dem Aufsatz „Die EU-Anpassung, ihre Auswirkungen auf die Ausländergesetzgebung und die Lebenswelt von EU-Migranten in der heutigen Türkei“ setzt Bianca Kaiser einen weiteren Schwerpunkt. Nach einer kurzen Kategorisierung der EU-Migranten in der heutigen Türkei und den Push- und Pull-Faktoren für die Migration aus der EU in die Türkei geht sie vor dem Hintergrund der europäischen Rechtslage auf die allgemeine rechtliche Situation von Ausländern in der Türkei und die diversen Gesetzesreformen im Zuge der EU-Anpassung ein. Das Arbeits- und Aufenthaltsrecht, politische und gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten und das Thema Staatsangehörigkeit stellen den Schwerpunkt ihrer Ausführungen dar.

Wie in vielen anderen Ländern auch, wird das Thema Migration in der Türkei auch im Zusammenhang mit arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen diskutiert und kritisiert. Die weitverbreitete illegale Beschäftigung von Ausländern stellt dabei einen Hauptdiskussionspunkt dar. In der Türkei ist die Entwicklung einer neuen Ausländerbeschäftigungspolitik zu beobachten. Drei Autoren haben sich in diesem Band mit unterschiedlichen Aspekten der Arbeitsmigration in die Türkei auseinandergesetzt.

Der erste Aufsatz zu diesem Themenbereich stammt von Barbara Pusch, die die Entwicklung der arbeitsrechtlichen Situation von Ausländern in der Türkei von der Republikgründung bis heute darstellt. Neben einer chronologischen Übersicht der entsprechenden Bestimmungen zeigt sie die aktuellen Tendenzen in der Diskussion um die Ausländerbeschäftigung in der Türkei auf. Wie der Titel „Gefragte und ungefragte Gäste: Zur arbeitsrechtlichen Situation von Ausländern in der Türkei“ bereits zum Ausdruck bringt, erfahren unterschiedliche Ausländergruppen unterschiedliche gesellschaftliche Akzeptanz.

Kuvvet Lordoğlu widmet sich in seinem Aufsatz mit dem Titel „Ausländische Arbeitnehmer als Teil der türkischen Arbeitswelt“ einem sehr ähnlichen Thema. Im Unterschied zu den Ausführungen von Barbara Pusch stehen bei ihm allerdings nicht die gesetzlichen Veränderungen im Vordergrund, sondern zahlenmäßige Entwicklungslinien. Ausgehend von normalerweise schwer zugänglichem offiziellem Datenmaterial kann er dank seiner guten Beziehungen zur türkischen Bürokratie ein empirisch belegtes und umfangreiches Bild der Arbeitsmigration in die Türkei zeichnen.

Auf einen Aspekt der internationalen Arbeitsmigration in die Türkei mit zunehmender Bedeutung geht Ayşe Akalin in ihrem Aufsatz „Die dort oben – die da unten: Die Beschäftigung von Migrantinnen als Haushaltsbedienstete in Istanbul *gated communitys*“ ein. Sie zeigt in diesem Zusammenhang nicht nur die Lebenswelt ausländischer Haushaltshilfen auf, die diesen Sektor informeller Arbeit in der Türkei seit geraumer Zeit dominieren, sondern auch die Veränderungen in der oberen Mittelschicht der Türkei. Interessant ist auch ihre Analyse der Schnittpunkte von gut situierten Türken und ausländischen Migrantinnen als Akteure in einer globalisierten Welt.

Der dritte Teil des Bandes zielt auf die Darstellung der unterschiedlichen Migrationsrealitäten in der Türkei ab. Da das Thema (Trans-) Migration in der Türkei ein hochaktuelles, aber noch sehr neues Forschungsfeld ist, bestehen in der sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung noch viele Lücken. Das vorliegende Buch soll mit Deskriptionen diverser ethnischer und nationaler Migrantengruppen einen Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu schließen. Insbesondere unter Einbezug junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in ihren empirischen Arbeiten verschiedene Migrantengruppen oft erstmals analysieren, möchten wir zur Aufarbeitung der Migrationsrealitäten in der Türkei beitragen. In diesem Zusammenhang ist es uns ein besonderes Anliegen, ein facettenreiches Bild verschiedener Gruppen aus unterschiedlichen Regionen wie zum Beispiel dem Nahen Osten, Afrika, Asien oder der ehemaligen UdSSR zu präsentieren. Neben den Migrationsgründen (Arbeitsmigration, politische Flucht etc.) werden in diesen Beiträgen auch die Lebenswelten und Identitäten der Migranten aufgearbeitet. Partizipation am Arbeitsmarkt, formale und informelle Organisationsformen, soziale Netzwerke und Alltagsleben etc. stehen ebenfalls im Zentrum des Erkenntnisinteresses. Zwar ergibt unsere Zusammenstellung der Beiträge bei weitem kein lückenloses Bild der Migrantengruppen und ihrer Lebensrealitäten, dennoch wird hier ein erster systematischer Schritt in Richtung einer umfassender Aufarbeitung gemacht. Die in den Aufsätzen dargestellten Gruppen kommen aus den unterschiedlichsten Regionen. Die historisch-politischen Rahmenbedingungen ihrer Migration unterscheiden sich genauso wie ihre Zielsetzungen. Für einige ist die Türkei der Ort, an dem sie ihren Lebensabend verbringen möchten. Für andere hingegen ist sie ein Transitort, an dem sie auf eine Gelegenheit zur Weiterreise warten. In den ersten beiden Aufsätzen wird die Migration aus Deutschland in die Türkei in zwei bislang vernachlässigten Aspekten dargestellt.

In seinem Aufsatz „„Wir sind im Kleinen, was das Vaterland im Großen“: Der deutsche Kindergarten in Istanbul von 1850 bis 2007“ behandelt Marcel Geser einen Mikroaspekt der deutschen Gemeinde in Istanbul. Er zeichnet nach einem kurzen Abriss der Migrationsgeschichte von Deutschsprachigen in die Türkei ein umfangreiches Bild der Geschichte des deutschen Kindergartens in Istanbul. Eingebettet in einen historischen Gesamtkontext, untersucht Marcel Geser, unter Berücksichtigung evangelischer Missionierungsversuche, des deutschen Kultur-

imperialismus und der Nachkriegsgeschichte, Zielsetzungen und Aufgaben des Kindergartens.

Im Gegensatz dazu widmet sich Yasemin Özbek der Gegenwart der deutschen *community* in der Türkei. Sie beschreibt in ihrem Aufsatz „Transnationale Migration aus Deutschland in die Türkei“ neben den persönlichen Migrationsgründen von unterschiedlichen Gruppen wie Entsandten, Rentnern, Langzeittouristen und Zivilisationskritikern auch ihre Lebenswelten. Daneben stellt sie auf der Grundlage einer qualitativen Feldforschung einen Zusammenhang zwischen den Integrationsbemühungen und der Ausreise-Motivation der Migranten her und liefert somit ein differenziertes Bild der heterogenen deutschen Gemeinde in der Türkei.

Hanna Rutishauser thematisiert in ihrem Aufsatz „Vorurteile abbauen und den kollektiven Hass mildern: Aus Armenien zugewanderte Arbeiterinnen in Istanbul“ die politisch brisante Migration von Armenierinnen in die Türkei und ihre Instrumentalisierung. Indem sie über den politischen Rahmen hinausblickt, liefert sie uns unbekannte Facetten armenischen Lebens in der Türkei. Interessant sind ihre Beobachtungen zu den Beziehungen von eingesessenen Türkei-Armeniern zu den Eingewanderten.

Die Migration aus dem Irak in die Türkei wird von A. Didem Daniş in ihrem Aufsatz „Partielle Eingliederung und soziale Netzwerke irakischer Flüchtlinge in Istanbul“ behandelt. Das Hauptaugenmerk der Autorin liegt auf der Integration, die durch den Mangel an staatlicher Unterstützung durch soziale Netzwerke gewährleistet wird. Neben einer kurzen Darstellung der irakischen Migrationsgeschichte stellt sie exemplarisch Lebenswelten und Netzwerke von irakischen Christen, irakischen Kurden und Turkmenen dar. Bemerkenswert sind ihre Ausführungen zum Umgang der Türkei mit den Turkmenen im Kontext der Irak-Politik.

Ayhan Kaya stellt in seinem Aufsatz „Die tscherkessische Diaspora in Anatolien: Ethnokulturelle und politische Eigenschaften“ neben der Geschichte der tscherkessischen Migration auch die Muster ihrer Identitätsbildung dar. Anhand der Ergebnisse seiner ausgedehnten Feldforschung beschreibt Ayhan Kaya zudem Strategien der politischen Partizipation, die Tscherkessen in ihrem soziopolitischen Umfeld in der Türkei entwickelt haben, und betrachtet sie in einem transnationalen Kontext.

Fragen der politischen Identität stehen im Mittelpunkt des Aufsatzes „Politische Identität im Wandel: Die ostturkestanisch-uirgische Diaspora in der Türkei“ von Tomas Wilkoszewski. Er stellt die Mehrschichtigkeit und Fragmentierung der Identitäten innerhalb der ostturkestanisch-uirgischen Diaspora dar und zeigt, wie sie sich im Kontext der sich verändernden politischen Bedingungen in der Türkei neu positionieren. Zudem beschreibt er den Wandel ihrer politischen Identität und wie sich diese in Diskursen formiert.

Anke Benzin analysiert in ihrem Aufsatz „Zwischen türkischer, turkestanischer und usbekischer Identität? Usbekische Migranten in Istanbul“ Identifikationsmodelle der Usbeken in der Türkei. Sie zeichnet ein umfangreiches Porträt der usbekischen Gemeinde in Istanbul und beschreibt unter Berücksichtigung der historisch-politischen Rahmenbedingungen die Herausbildung von multiplen Identitäten. In ihrer Darstellung lässt sie auch Veränderungen und Brüche aus der Zeit nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion miteinfließen.

Einer ganz anderen ethnischen *community* widmen sich die beiden letzten Aufsätze in diesem Band: Afrikanische Flüchtlinge, die in den Istanbuler Stadtteilen Kumkapı und Tarlabası immer stärker zu einem sichtbaren Teil der Bevölkerung werden, sind Gegenstand des Aufsatzes „Die Lebensbedingungen afrikanischer Migranten und Asylbewerber in der Türkei“ von Deniz Yükseker und Kelly T. Brewer. Unter dem Gesichtspunkt der Migrationsgründe in die Türkei stellen die beiden Wissenschaftler, neben der Darstellung der Lebenswelten von afrikanischen Migranten, auf der Grundlage ihrer empirischen Forschung wertvolles Datenmaterial zur Verfügung. Darüber hinaus stellen sie einen Zusammenhang her zwischen der Migrationsbewegung aus Afrika in die Türkei und den neuen Flüchtlings- und Migrationbestimmungen der EU und beschreiben die Herausforderungen, die dem türkischen Staat aus der illegalen Migration erwachsen.

Jean-François Pérouse bearbeitet in seinem Aufsatz „Die nordafrikanische Gemeinde in Istanbul: Profile, innere Differenzierungen und Strategien“ ein ganz ähnliches Thema: die Nordafrikaner, die inoffiziell in Istanbul leben. Er stellt Entstehungsformen, Profile und Entwicklungen der nordafrikanischen Gemeinde dar. Darüber hinaus macht er die Heterogenität dieser Gruppe deutlich und zeigt die Unterschiede im Hinblick auf den Zeitpunkt ihrer Einreise, ihren Umfang und die Herkunftsländer auf. Er unterstreicht, dass es sich um verschiedene *communities* mit unterschiedlichen Handlungsstrategien und Zielen handelt.

Barbara PUSCH und Tomas WILKOSZEWSKI

Istanbul, März 2008

Inhalt

<i>Barbara Pusch & Tomas Wilkoszewski</i> Dank.....	V
<i>Barbara Pusch & Tomas Wilkoszewski</i> Vorwort.....	VII
1. Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen der internationalen Migration in die Türkei	
<i>Abmet İçduygu</i> Den Nationalstaat errichten und bewahren, auch in der globalisierten Welt: Der politische Hintergrund internationaler Migration in die Türkei	3
<i>Sema Erder</i> Irreguläre Migration, Angst vor Einwanderern und widersprüchliche Reaktionen	25
<i>Bianca Kaiser</i> Die EU-Anpassung, ihre Auswirkungen auf die Ausländergesetzgebung und die Lebenswelt von EU-Migranten in der heutigen Türkei.....	39
2. Arbeitsmigration in die Türkei	
<i>Barbara Pusch</i> Gefragte und ungefragte Gäste: Zur arbeitsrechtlichen Situation von Ausländern in der Türkei	55
<i>Kuvvet Lordoğlu</i> Ausländische Arbeitnehmer als Teil der türkischen Arbeitswelt	69
<i>Ayşe Akalın</i> Die dort oben – die da unten: Die Beschäftigung von Migrantinnen als Haushaltsbedienstete in Istanbuler <i>gated communitys</i>	87
3. Ausländische Gemeinschaften in der Türkei	
<i>Marcel Geser</i> „Wir sind im Kleinen, was das Vaterland im Großen“: Der deutsche Kindergarten in Istanbul von 1850 bis 2007	111
<i>Yasemin Özbek</i> Transnationale Migration aus Deutschland in die Türkei	129

<i>Hanna Rutishauser</i> Vorurteile abbauen und den kollektiven Hass mildern: Aus Armenien zugewanderte Arbeiterinnen in Istanbul	139
<i>A. Didem Danış</i> Partielle Eingliederung und soziale Netzwerke irakischer Flüchtlinge in Istanbul	157
<i>Ayhan Kaya</i> Die tscherkessische Diaspora in Anatolien: Ethnokulturelle und politische Eigenschaften	187
<i>Tomas Wilkoszewski</i> Politische Identität im Wandel: Die ostturkestanisch-uirgische Diaspora in der Türkei	209
<i>Anke Bentzin</i> Zwischen türkischer, turkestanischer und usbekischer Identität? Usbekische Migranten in Istanbul	235
<i>Deniz Yükseser & Kelly T. Brewer</i> Die Lebensbedingungen afrikanischer Migranten und Asylbewerber in der Türkei	249
<i>Jean-François Pérouse</i> Die nordafrikanische Gemeinde in Istanbul: Profile, innere Differenzierungen und Strategien	271
Autorinnen und Autoren	281